

Heizenergieverbräuche (Zwischenbericht)

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter,

wir möchten Ihnen einen Überblick über die seit Beginn des Wirtschaftsjahres (1. Juni) angefallenen Heizenergieverbräuche geben.

Die ersten sieben Monate des Wirtschaftsjahres (WJ) waren allesamt deutlich wärmer als der statistische Durchschnitt, der Januar entsprach ihm ziemlich genau. Zusammengenommen brachte uns dies den zweitgeringsten Heizbedarf¹⁾ seit Mitte des letzten Jahrhunderts. Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vor-WJ sank der Heizbedarf um 6%. Die tatsächlichen **Einsparung an Heizenergie** blieb mit **3,6%** (siehe Tabelle, letzte Zeile) etwas hinter diesem Erwartungswert zurück. Ein bekanntes Phänomen: Mit sinkendem Kostendruck lassen die Sparbemühungen nach.

Haus	Energieverbrauch (MWh)	Vorjahresvergleich	Energieverbr. relativ (kWh/m²)	Energieverbr. Hochrechnung (kWh/m²)
Bresl. Str. 27/28	52	4,0%	50,0	88,5
Bresl. Str. 25/26	49	0,0%	47,1	83,4
Bresl. Str. 23/24	59	-1,7%	50,3	89,1
Bresl. Str. 21/22	55	-6,8%	46,9	83,0
Bresl. Str. 36-38	81	-2,4%	50,1	88,7
Bresl. Str. 39-41	114	-5,0%	55,5	98,3
Bresl. Str. 42/43	90	-1,1%	45,4	80,3
Bresl. Str. 44-46	155	-11,4%	47,3	83,7
Bresl. Str. 29/29a	54	3,8%	60,1	106,4
Bresl. Str. 47-49	159	-3,6%	43,7	77,4
Mecklenburgring	78	1,3%	42,7	75,6
Lessingstraße	30	7,1%	61,0	108,1
Türkism.Str. 11	126	-1,8%	42,2	74,8
Türkism.Str. 17	148	-5,1%	47,9	84,9
Türkism.Str. 19	130	-2,3%	41,6	73,6
Grülingsstraße	69	-7,5%	59,3	105,0
Türk.Str. 16/18/20/22	145	-4,9%	56,3	99,6
Sonnenhügel	32	-5,9%	50,9	90,1
Ludwigstraße	56	-1,8%	47,7	84,5
	1.682	-3,6%	48,1	85,2

Bezogen auf die beheizte Fläche ergab sich ein durchschnittlicher Verbrauchswert von **48 kWh je Quadratmeter²⁾**. Die Hauswerte weichen teils deutlich vom Mittel ab. Daraus kann

nicht ohne Weiteres auf Unterschiede im Mieterverhalten geschlossen werden. Zwar spielt dies sicherlich eine große Rolle. Wenn beispielsweise zwei Häuser nahezu baugleich sind (Bresl.Str. 27/28 und 25/26. Oder Bresl.Str. 21/22 und 23/24), aber unterschiedliche Verbräuche aufweisen, dann dürfte dafür das unterschiedliche Heizverhalten der Bewohner verantwortlich sein. Wie Sie den aktuellen Zahlen entnehmen können, ist dies offenbar für Verbrauchsunterschiede von 7% gut. Aber für die Heizenergieverbräuche sind eben auch andere Dinge wichtig, beispielsweise wie kompakt ein Haus gebaut ist (günstiges Verhältnis von Außenflächen zu beheizten Innenflächen), über welche Wärmedämmung es verfügt, oder ob es einen Gewerbeanteil aufweist (Lessingstr., Ludwigstr.)³⁾.

Rechnet man die Werte auf das Gesamtjahr hoch, indem man für die noch folgenden vier Monate bis Ende Mai durchschnittliche Witterung (GTZ 1430) und eine Fortsetzung des hausindividuellen Verhaltens unterstellt, kommt man auf einen Verbrauchsmittelwert von **85 kWh/m²**. Das würde fast exakt dem letzten Wirtschaftsjahr entsprechen.

Mit freundlichem Gruß
Dr. Breit OHG

¹⁾ Der Heizbedarf einer Periode wird üblicherweise durch die sogenannten Gradtagszahlen (GTZ) erfasst. Ein Tag mit einer Durchschnitts-Außentemperatur von über 15° Celsius hat die Gradtagszahl 0 – die Heizung kann aus bleiben, es entsteht kein Heizbedarf. An Tagen mit einer Durchschnitts-Außentemperatur von unter 15° wird die Differenz zwischen 20° und eben dieser Durchschnitts-Außentemperatur als GTZ erfasst, also z.B. an einem Wintertag mit 3°: GTZ 17. Man hat empirisch festgestellt, daß die GTZ eines Jahres eine gute Messlatte dafür ist, wieviel geheizt werden muß.

²⁾ Aus Vereinfachungsgründen werfen wir Häuser mit Fernwärmeanschluss und solche mit Heizkesseln in einen Topf, was nicht ganz korrekt ist. Um die Verbrauchswerte von Fernwärmeheizungen (Verbrauchswert hier: Nutzwärme) denen von Kesselheizungen (Verbrauchswert hier: Energiegehalt der Brennstoffe) gegenüberstellen zu können, wären letztere um unvermeidbare Verluste des Heizungssystems (Größenordnung: 20%) nach unten zu korrigieren.

³⁾ Unsere Tabelle sollte also keinesfalls als „Notenspiegel“ oder Ranking missverstanden werden, weder für Hausgemeinschaften noch für Gebäude. Dafür ist die Angelegenheit zu komplex.